

Einblicke ins Leben „auf dem Dorf“ in früheren Zeiten

FEUDINGEN Das Jubiläumsdorf reiste auf dem historischen Markt in alte Zeiten zurück / Heimatmuseum, alte Mühle und alte Schule öffneten Türen für zahlreiche Besucher

Eigentlich wäre es schade drum, sollte der historische Markt eine einmalige Sache bleiben. Im Grunde verdient diese schöne Veranstaltung eine Wiederholung.

Ih/bw ■ Wunderschön herbstlich geschmückte Marktstände und viele kulinarische Leckereien empfingen die zahlreichen Besucher, die am Samstag zum historischen Markt bei der alten Schule in Feudingen kamen. Zur 800-Jahr-Feier hatte der Dorfverein gemeinsam mit vielen Feudinger Vereinen eine einmalige Zeitreise auf die Beine gestellt. Bereits um 10 Uhr begann der Tag für viele Feudinger mit einem Rundgang. Im Vorfeld hatte der Dorfverein nämlich einen Rundweg mit zwölf Stationen zusammengestellt bei dem jede der historischen Stationen mit einem QR-Code ausgestattet ist. So können sich Wanderer zusätzliche Informationen direkt auf dem Smartphone anzeigen lassen.

Angefangen im Industriegebiet „Brühl“ in Feudingen führte es die Wandergruppe unter anderem an der Kirche in Feudingerhütte, am Backhaus, an der Volkshalle, an der Evangelischen Kirche und auch am



„Wissen über Rares“ lieferte auf dem historischen Markt in Feudingen der Kreisarchivar Thomas Wolf, der alte Schätze untersuchte und ganz genau unter die Lupe nahm.

Backhaus im Ortskern vorbei. Eine besondere Station war die alte Feudinger Mühle: Seit ihrer Ersterwähnung im Jahr 1230 hat die Mühle viel erlebt und blieb auch von den Bombenangriffen des Zweiten Weltkriegs nicht verschont. Im März 1945 traf bei einem der letzten Angriffe eine Bombe das Mühlenhaus. Nur der Keller und das Getriebe für das Mahlwerk in den oberen Geschossen sind erhalten geblieben. 2016 hatte sich die Familie Jana-Tröller dazu entschlossen, die alte Mühle zu restaurieren und hat diese nun im Rahmen des Projektes „Erlebnismühle – vom Korn zur Kruste“ zu einem kleinen Museum umgestaltet. Schulklassen und Gruppen können Besichtigungen machen und den Mahlvorgängen bei der Arbeit zusehen.

Endstation der Wanderung war schließlich der historische Markt zwischen der alten Schule und dem Heimatmuseum. Es war eine Zeitreise der besonderen Art: Die Marktstände boten selbstgemachte Liköre, Marmeladen, Kuchen und deftige Gerichte aus „Omas Rezeptbuch“ an und achteten darauf, dass das meiste sogar aus dem eigenen Garten kam. Passend zur herbstlichen Jahreszeit durften Kürbisse, frisches Brot aus dem Feudinger Backhaus und Kartoffeln mit Stipp natürlich nicht fehlen.

Gemeinsam mit dem CVJM konnten die Kinder selbst kleine oder große Filzbälle herstellen. Die Wolle für die Bälle wurde am Nebenstand verkauft und vorher selbst geschoren. Mit Spinnrädern und alten Spulen wurde neben Schafwolle das Fell von zwei Kaninchen zu Wolle gesponnen. Der Kaninchenzuchtverein zeigte Jung und Alt den aufwändigen Arbeitsweg, wie Angorawolle vom Tier zum Pullover wird. Ein besonderer Oldtimer der „Marke Eigenbau“ hatte den vermutlich längsten Weg zum Marktplatz: Norbert Wickel hatte die alte Holzmaschine aus den 1930ern bereits vor dem Festwochenende im Mai fahrtauglich gemacht und war auch beim Festzug mitgefahren. Mit knapp über sechs km/h hatte er die Fahrt vom Oberndorfer Bahnhof bis zur alten Schule angetreten, um seine Maschine auszustellen. Der Heimatverein Weidenhausen bot leckere Eisenkuchen aus zwei holzbeheizten historischen Waffeleisen. Der Posanenchor und das Lahntal-Ensemble sorgten für die musikalische Unterhaltung.

Zur Begutachtung historischer Familienerbstücke, besonderer Funde oder auch Dachbodenschätze kam am Nachmittag der Kreisarchivar Thomas Wolf in das Heimatmuseum und bot eine „Sprechstunde“ für alle Habseligkeiten der Besucher an. „Normal ist der häufigste Gegenstand die Familienbibel – heute allerdings kommen die Leute mit vollkommen unterschiedlichen Dingen auf mich zu“, berichtete Thomas Wolf. Das älteste Stück, das er gesehen habe, so der Kreisarchivar, sei ein antiker Steinkrug aus dem 19. Jahrhundert gewesen. Im Rahmen der Aktion „Wissen über Rares“ beriet er die Teilnehmer, wie wertvoll ihre Dachbodenfunde oder Erbstücke sind und ob es sich lohnt, sie an Sammler oder Museen zu verkaufen. „Die Fachleute gucken bei besonderen Stücken nicht aufs Geld, wenn sie etwas Wertvolles haben wollen“, weiß der Archivar. Die Aktion sollte den Marktbesuchern besonders die Scheu nehmen, nur mit „gut erhaltenen“ Gegenständen zum Gutachter zu kommen – oft verberge sich hinter kaputten oder beschädigten Fundstücken ein wertvoller Schatz.

Da Bilder mehr als viele Worte sagen, hat es sich Herbert Sonneborn zum Hobby gemacht, alte Fotografien zu sammeln und zu präsentieren. Der Heimatfreund zeigte eine Diashow in der alten Schule und erklärte die Geschichten und Orte hinter seinen Fotografien. Er möchte damit Erinnerungen schaffen und Dorfgeschichte für die Nachwelt festhalten. Bei all dem Trubel, zeigte sich der Dorfverein mehr als zufrieden mit dem Ablauf des Marktes: „Das

Wetter und die Besucherzahlen waren so bestellt und versprochen“, meinte Werner Treude, Ortsvorsteher und Vorstandsmitglied im Dorfverein. „Innerhalb von zwei Stunden ist das Backhausbrot verkauft gewesen“, fügt er hinzu. Auch nach dem offiziellen Ende des Marktes ließen zahlreiche Marktbesucher den Abend in geselliger Runde um den Bierwagen des Freibadvereins ausklingen – ein deutliches Zeichen für einen rundum gelungenen Tag.

Zu Beginn war Andrea Hofius, bei der die Fäden für diese Veranstaltung zusammenliefen, noch sichtlich nervös gewesen. Mit jeder Minute wich aber die Nervosität der Gewissheit, dass sie mit ihren Mitstreitern ein echtes Highlight geschaffen hatte. Und eigentlich wäre es schade drum, sollte der historische Markt eine einmalige Sache bleiben. Im Grunde verdient die Veranstaltung eine Wiederholung.



Die alte Mühle öffnete am Samstag ihre Pforten und bot Einblicke in das Leader-Projekt „Vom Korn zur Kruste“. Hier startete die Veranstaltung schon vorab. Fotos: lh (2)/bw (4)



Norbert Wickel (vorne) brachte die alte Holzmaschine seiner Familie aus den 1930ern mit auf den historischen Markt nach Feudingen – ein echter Hingucker.



Oliver Junker-Matthes aus Diedenshausen zeigte den Weg von der Schur bis zur Wolle.



Altes Handwerk gab es auf dem Schulhof zu sehen – auch das des Seildrehers.



Claudia Hofheinz bastelte mit den kleinen Besuchern bunte Filzbälle.

ANZEIGE

Man muss nicht alles wissen.

Man muss nur wissen, wo man es findet.

Das Örtliche
www.dasoertliche.de

Für Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück

TAXI SPIES
(0 27 51) 76 66

engedi
Pflege- und Service

Tiefbau Jüngst
0 27 51 72 94

VORLÄNDER
Ihr Verlag Das Örtliche

Mach's wie sie: Hol Dir die neuste Ausgabe von Das Örtliche für Bad Berleburg, Bad Laasphe und Umgebung. Jetzt bei:

REWE Deutsche Post **Netto** Marken-Discount

VORLÄNDER Ihr Verlag Das Örtliche

Das Örtliche
www.dasoertliche.de